

FRAGEBOGEN FÜR DIE KANDIDATEN ZUR AUFSICHTSRATSWAHL 2020

Name: **Tim Greiner Mai**

Vereinsmitglied seit: 01.08.1998

Foto:



1. Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Mein Name ist Tim Greiner Mai. Ich bin 43 Jahre alt und gehe seit fast 30 Jahren zur Fortuna. Mitglied bin ich seit 1998. Ich wohne mit meiner Freundin und unserer gemeinsamen Tochter in Düsseldorf-Flingern. Angestellt bin ich bei einem Familienunternehmen für Medientechnik. Ich bin Gründungsmitglied des Supporters Clubs Düsseldorf e.V. und der Lost Boyz Flingern '99. Zuvor war ich seit Anfang der '90er im ArbeitsKreis Fanarbeit (AK) aktiv.

2. Warum kandidieren Sie für den Aufsichtsrat von Fortuna Düsseldorf und was qualifiziert Sie für dieses Mandat?

Ich trete an, um das Gleichgewicht zwischen „Vereinsgedanken und Status-quos“ und „Profisport und Unternehmensführung“ zu erhalten. Der Verein wird sich in vielen Dingen weiterentwickeln. Dies muss und soll er auch. Dies würde er auch mit mir als AR-Mitglied, aber ohne sein bisheriges Profil zu verlieren. Wir brauchen keine schriftlich fixierte Fortuna-DNA, da die darin beschriebenen Werte und Traditionen von den meisten Mitgliedern sowieso schon gelebt werden. Durch meinen Beruf als „Projektleiter“ habe ich Erfahrung im Bereich „Kompromisse finden“ und „konsensueller Lösungen“. In der Vorbereitung habe ich viele Gespräche mit Fans und Teilen des bisherigen Aufsichtsrates geführt. Ferner gab es mehrmals Treffen mit der Aufsichtsratsvorsitzenden des FC St. Pauli in Hamburg, um

Abläufe auch in anderen Vereinen sowie die Einbettung in den Verbänden zu verstehen und kennenzulernen. Auch Treffen mit Mitgliedern von Football Supporters Europe, BAFF und ProFans haben im Vorfeld stattgefunden.

3. Welche Schwerpunkte möchten Sie bei Ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat setzen?

Die Verteidigung des Vereinsstatus. Keine Ausgliederung. Kein Investor. Keine Übernahme. Keine Kompromisse bei Vereinswappen, Vereinsfarben und Vereinsnamen. Wir sind der „Düsseldorfer Turn- und Sportverein Fortuna 1895 e.V.“, und unsere Farben sind Rot und Weiß. Dazu stärkere Berücksichtigung von Fanbelangen. Auch mal Haltung zeigen gegenüber DFB/DFL/Polizei. Wie kann es sein, dass eine „Stadionallianz gegen Gewalt“ mitgegründet wird ohne Fanbetreuer, Fanprojekt oder sonstige Fanvertreter mit ins Boot zu holen? Die Vereinsstruktur braucht eine starke Stimme im Aufsichtsrat. Ebenfalls wichtig ist mir die Förderung der Jugendmannschaften. Als regelmäßiger Besucher der A-Jugend sehe ich die hervorragende Arbeit unserer Jugendtrainer auf höchstem Niveau. Dies muss weiterhin höchste Priorität in unserem Verein haben.

4. Wo sehen Sie bei Fortuna Düsseldorf Verbesserungspotenzial?

Die Kommunikation muss stark verbessert werden, vor allem innerhalb des Vereins, zu den Mitgliedern und der Fanszene sowie zwischen den Gremien und Einrichtungen. Wie im vorigen Punkt angesprochen: Wie kann es sein, dass eine „Stadionallianz gegen Gewalt“ mitgegründet wird ohne mit den Fans, dem Fanprojekt und nicht einmal mit Angestellten des Vereins, Fanbetreuer, über dieses Thema gesprochen wird.

5. Für welche Werte sollte Fortuna Düsseldorf Ihrer Meinung nach stehen?

Fortuna Düsseldorf steht für Familie, Werte und Leidenschaft. Als Fortunafan habe ich alle Gefühlslagen durchlebt. Mehrere Abstiege, verlorene Pokalspiele aber auch Siege und Aufstiege. Das Tor von Ralf Voigt in Aachen, das Tor von Thomas Bröker in Berlin sind nur einige davon. Die große Bereitschaft anderen zu helfen. z.B. die Typisierung für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei, bei der Hunderte von Fortunafans mitgemacht haben. Ausschlaggebend war die schwere Erkrankung von Phil. Aber auch Werte die Fortuna verkörpert. Genannt sei hier der Rekord von Andreas Lambertz der in allen 4 Liegen für die Fortuna getroffen hat. In jeder Liga hab ich ein Tor von ihm gesehen.

6. Fortuna Düsseldorf ist einer der wenigen Vereine der ersten und zweiten Bundesliga, in denen der Profifußball noch nicht in eine Kapitalgesellschaft ausgelagert wurde. Halten Sie diese Struktur noch für zukunftsfähig?

Unbedingt. Solange es die Gesetzeslage zulässt - und das tut sie - spricht nichts dagegen. Es kommt nicht auf die Form an, sondern auf die handelnden Personen.

7. Die Corona-Krise hat auch Fortuna Düsseldorf stark beeinflusst. Welche Konsequenzen sollte der Verein aus der Krise ziehen?

Fortuna sollte sich überlegen, ob der so oft in Corona-Zeiten beschworene Solidaritätsgedanke überhaupt von den anderen Vereinen gelebt wird. Fortuna ist ohne Schulden aus der ersten Liga abgestiegen. Vereine wie Schalke, Bremen und Stuttgart bleiben oder steigen auf und nehmen dafür Bürgschaften der Länder in Anspruch. Eventuell sollte man überdenken, wie man mit solchen Vereinen in Zukunft umgeht. Sollte dort weiterhin solidarisch gehandelt werden? Für Vereine wie Freiburg, die dasselbe Verständnis haben wie wir z.B. auf jeden Fall.

Der Fußball hat aus Corona nichts gelernt und vor allem auch nichts geändert.